

II n
3957

Geistliche Buß vnd Traurglocke

Wtterm freyen Him-

niel/bey versammlung der verfloge-

nen Gemeine vnd Völcklin Christi zu Be-

litz/nach dem ihre ganze Stad/so weit sie in der Ring-

mawr begriffen gewesen / nichts (ohn ein einiges Hirtenhäus-

lin) ausgenommen/gar erbärmlicher weise zu einer Lehren

Brandstete ist den Montag zuvor am 26. Aprilis des 1619.

Jahres durch eine schreckliche Fehrsbrunst innerhalb 4.

Stunden / gemacht worden / am Sonntag

Rogationum geleitet

Durch

M. HINRICUM SEBALDI,

der betrübten Gemeine daselbst Pfarrern / vnnnd

etlicher benachbarten *Inspectorn.*

Vnd

Auffansuchung guter treuherziger Leute auff's

Pappier gemahlet / vollendes aber zum Druck /

vns / vnnnd andern zur warnung / Buß / vnnnd

nachricht / verfertiget.

Peccata Clamantia.

Clamitat ante Deum vox sanguinis & Sodomorum,

Vox oppressorum, merces detenta laborum.

Wittemberg /

In verlegung Paul Helwigs / Buchhändl. Anno 1619.





Enen Ehrenvesten /
 Großachtbarn / Wolwaisen vnnnd
 Wolgelarten / Herrn Burgmeistern / vnnnd
 anderen wolverordneten Herrn Rathmannen
 der Löblichen Chur Newstad Brans
 Deburg.

Meinen sonderß geehrten lieben Herrn vnd
 mächtigen Förderen.

Gottes Gnad / reichen vnd mil-
 den Segen / Fried vnnnd Bestendig-
 keit / nebst wünschung zeitlicher vnnnd
 ewiger Frewd / herzlich vnd treuli-
 chen zuvor.

Der Hrnveste / Großachtba-
 re / Wolwaise vnd Wolgelar-
 te insonders gönstige liebe
 Herrn vnnnd mächtige Förde-
 rer / es führet vnser lieber Herr
 vnnnd Gott in seinem Wort / vnter andern

A iß herr=

Vorrede.

herrlichen Ehrentiteln / auch diesen / daß er ein Gott der Heerscharen zum öfftern genand wird / daher wir abnehmen können / es müsse Gott ein großmächtiger gewaltiger Kriegsfürst seyn / welcher allerhand Heer vnter sich habe / vnd welche er zu seinen diensten vnd ehren gebrauche. Wann wir nun fleiß anlegen / die H. Schrift ein wenig durchsuchen / vnd nach dem Heer Gottes forschen / so befinden wir das sonderlich Fünfferley Heer erzehlet wird. Als 1. werden Gottes Heer genand die H. Engel / mit welchen er als der Großgewaltige König aller Könige / vnd Herr aller Herrn vmbgeben ist / wie Micha saget 1. Reg. 22. Ich sahe den Herrn sitzen auff seinem Stuel / vnd alles Himlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten vnd Linken. Vnd wie Daniel : 7. stehet : Tausentmal Tausend dienetten ihm / vnd zehenhundertmal Tausent stunden für ihm. Im 103. Ps. wird dieses Heers Gottes auch gedacht / Lobet den Herrn alle seine Heerscharen / seine Diener / die ihr seinen Willen thut. Vnd Luc. 2. stehen diese wort: Als bald war da bey dem Engel die menge der Himlischen Heerscharen / die lobeten Gott. 2. Sind

Vorrede.

2. Sind Gottes Heer / Sonn / Mond
vnd Sternen / die seinen Befehl ausrichten /
vnd in der art wie er sie erschaffen / vns Men-
schen dienen. Hievon lesen wir Gen. 2. fol-
gender gestalt : Also ward vollendet Himmel
vñ Erden mit ihrem ganzen Heer. Vnd Da-
uid spricht im 33. Psalm / der Himmel ist durchs
Wort des HERRN gemacht / vñ alle sein Heer
durch den Geist seines Mundes.

3. Sind Gottes Heer alle Amptsperso-
nen in der Welt / denn Gott hat sie alle in ge-
wisser Ordnung gestellet / vnd sollen seinen
Willen verrichten / etliche sein Volck mit dem
Schwert des Geistes / vnd etliche mit dem
Schwert der Faust regieren / vnd zu allem
guten ziehen / leiten vnd führen.

4. Sind auch alle Christen Gottes Heerscha-
ren / die zu Streiten wider den Teuffel / Welt vñ
Fleisch / vnd muß der Mensch immer im Streit
leben Job. 7. S. Paul. zeigt an 2. Cor. 10. was
dieses Heer vor Waffen führen soll. Die Waffen
onserer Ritterschafft / spricht er / sind nit Fleisch-
lich / sondern Mächtig für Gott / zu verstoren die
Befestungen / damit wir verstoren die anschläge
vnd alle Höhe / die sich erhebet wider das Erkent-
nis Gottes.

5. Endlich sind Gottes Heer allerley Plagen vnd Straffen/ damit **G D Z Z** der **H E R R** in seinem gerechten Zorn die Leute pfleget zu vberziehen/ mit Krieg/ Pestilenz/ theurer Zeit vnd dergleichen. Sonderlich aber auch gehöret vnters Heer Gottes die Feners-Noth/ wie Christus andeutet Mat. 22. da er das Himmelreich vergleicher einem Könige/ welcher seinem Sohne Hochzeit gemacht/ dazu er durch seine Knechte die Gäste hat einladen lassen/ derer eins theils nicht haben kommen wollen/ sondern das Hochzeit Mahl verachtet/ Eins theils aber Hand an die Knechte geleyet/ sie gehönet vnd getödtet. Da das der König höret/ stehet alldar/ ward er zörnig vnd sandte sein Heer aus/ vnd brachte die Mörder vmb/ vnd zündet ihre Stadt an. Da haben wirs das auch das Fener vnter Gottes Heer gehöret/ darumb spricht Amos/ der **H E R R** habe dem Fener geruffen damit die Gottlosen zu straffen/ Cap. 7. Wan dann **E. Wolweise/ Großachtbare Herrn**/ mit diesem letzten Heer/ Gott die Gottlosen dreyet zu straffen/ vnd

Vorrede.

wir ja leider Gottlos vñnd Sünder sind gewesen / vñnd daher des gerechten Gottes Straffe verdienet haben: Als hat dem Allmächtigen Gott gefallen / solches Heer auch vber vns zu ruffen / vñnd mit einer ganz erschrecklichen Fenersbrunst zu straffen / welche Straffe wir auch gedültig / weil wir dieselbe verdienet haben / erleiden / vñnd mit dem Propheten Micha sagen / *Portabimus iram Domini, quia peccauimus illi.* Verhoffen aber vnser lieber Herr vñnd Gott / der ja niemand vber vermögen lesset versuchen / werde auch dieser Versuchung einen solchen ausschlag geben / das wirs mögen ertragen / ja er werde vns auch wieder erfreuen vñnd erquicken / nach dem er vns so lang thut plagen / wo wir nur im wahren Glauben vñnd Vertrauen auff ihn werden hoffen vñnd darumb bitten.

Wann aber Großachtb: gönstige liebe Herrn / getrewen Lehrern vñnd Predigern thut obligen / ihre sündige Zuhörer / zur erkentnis der Sünden zutreiben / vñnd einem Bußfertigen Gottseligen Leben ernstlich an-

zumah-

zumahnen / auch im Creutz zur Gedult zu-
 vermahnen / als habe auch ich meines Am-
 ptes zu sein erachtet / nach meinem geringen
 Vermögen dergleichen zuverrichten / habe de-
 rowegen eine kurze Buß / klage vnd vermah-
 nungs Predigt am lieben Beth-Sontag /
 vnterm freyen Himmel bey vnserer Vogel-
 stangē / nach dem der Geist Gottes dargerei-
 chet / bey zimlicher Frequenz inheimischer
 vnd auch frembder guter Leute / (so eins
 theils vnsern Jahrmarckt besuchen / eins
 theils vnser Schaden besichtigen wollen)
 verrichtet / welche ob sie wol schlecht vnd ge-
 ring / vnd bey ißigen vnrühigen elenden Be-
 sen gar einfältigen gethan / haben dennoch
 gedachter Leute beyder Art / es vor gut ange-
 sehen / das sie möchte zu Pappier gebracht /
 vnd vollendes zum öffentlichen Druck ver-
 fertiget werden / wie dann deswegen bey mir
 ansuchung gethan worden. Habe demnach
 im Namen des H. Erri / der acht nach / wie sie
 gethan / Ich also dieselb zum Druck vberge-
 ben / vnd auch E. A. ch. b. Weißheit vnd Gun-
 sten zuschreiben wollen / in erwegung der
 grossen

Vorrede.

grossen Nachbarlichen Affection vnd Condolenz/ welche sie gegen vns tragen/ vnd daher auch bewogen worden / ultrò vns mit Brod/ Bier vnd Speck nothdürfftigen zu versehen/ vnd mit 12. Schock Brod/ 6. Tonnen Bier vnd 5. Speckseiten zu beschencken/ welche grosse Wolthaten wir mit danckbaren Gemüth erkennen / vnd wil also ich sonderlich/ an statt meiner lieben Pfarrkinder/ Gracitudinis ergò/ diese geringe Buspredigt deroselben dediciret haben / mit höchstem erbeten / nebst diesem / mein andechtiges Gebeth/ vmb dero glücklichen Wolstand/ vnd väterlicher Behütung der Ihrigen vnd der ganken Stadt / vor Brand vnd dergleichen zornigen Heersmacht Gottes/ zu interponiren vnd bey dem gnädigen Gott vnd Vater getrewlichen ein zulegen. Befehle hiemit Ewr E. Großachtb: vnd W. dem Väterlichen Gnadenschutze Gottes des Allmächtigen. Datum im gemeinen Feldlager vnd Schützenheußlin / vor vnserer abgebrannten Stadt Belitz den 3. Maij/ war der Tag Inventionis Crucis: Der gecreuzigte IES-

B

sus

Vorrede.

Jesus Christus vnser lieber Heyland vnd Se-
ligmacher reinige vns durch sein Blut von
aller Sünd / vnd erlöse vns aus aller noth /
Im Jahr nach Christi vnseres H. Erren vnd ei-
nigen Erlösers Geburt / 1619.

E. E. vnd G. B.

D. G.

M. HINRICUS Sebaldt der Gemeine
des Abgebranten Städtlins Belitz
Unwürdiger Pfarrer.

CHRI-

832.
CHRISTO REDEM-

ptori unico Sacrum

Eingang.

Die Gnade Gottes des Allerhöchsten erquickte euch/
das Blut des ewigen Sohnes Gottes wasche
vnd reinige euch/ die Krafft Gottes des wer-
then heiligen Geistes tröste euch / der hochge-
lobte einige Gott erfrew euch/ vnd die heilige
hochgeehrte Dreyfaltigkeit/ sey bey euch vnd
vns allen/durch Ihesum Christum/ Amen.

S HX meine Andächtige in der Irr-
vandelnde liebe Pfarrkinder vñ Christschäf-
lein/ Wir haben vns heysammen anhero ver-
füget/ auff diß Freudenplätzlein / nicht etwa
(wie sonst wol bey dieser Vogelstange zu geschehen
pflag) ein Reigeträncklein / oder den Schützen zu gefall
ein Ehrentäncklein zuthun/ sondern den Schaden Josephs
zubeklagen/ den erbärmlichen Vntergang vnserer Stadt
zu beseuffzen/ vnd eine Christliche/ in Gottes Wort ge-
gründete Busflag vnd Trostpredigt zu hören vnd zu leh-
ren. Wann aber solches / bevorab bey diesem hochbe-
trübten Zustande / ohne sonderliche gnade / Hülf vnd
beystand Gottes des H. Geistes nicht geschehen kan/ als
wollen wir vns demütigen vnter die gewaltige Hand des
grossen vnd schrecklichen / doch gerechten Gottes/ mit
andechtigem Herzen ihn vmb seines Geistes Assistenz
demütiglich anruffen/ vnd ein gleubiges Vater vnser bes-
ten/ zuvor aber mit inniglicher Herzens Andacht singen/
Ach lieben Christen seid getrost.

B ij

TEX-

Geistliche Buß

T E X T U S.

Numer: **A.** *v. 1. 2. 3.*

UND da sich das Volck vngeduldig machte / gefiel es vbel für den Ehren des **HERRN** / vnd als der **HERR** hörete / ergrimmete sein Zorn / vñ zündet das Fewr des **HERRN** vnter ihnen an / dz verzehret die eussersten Lager. Da schrie das Volck zu Mose / vnd Mose bath den **HERRN** / da verschwand das Fewr / vnd man hieß die Stete **Tabera** / darumb das sich vnter ihnen das Fewr des **HERRN** angezündet hatte.

Exordium.

Urumb wir zu diesem Mahl / Meine allerliebste im **HERRN** / vom gewöhnlichen Sontags Evangelio einen abtrit vnd schrit genommen / hergegen einen andern **B**lischen Text verlesen / vnd

vnd Traurglocke.

vnd E. L. denselben zu erklären vorgenommen / vnd zwar
 einen solchen / darin vns der Zorn Gottes / welcher ein
 verzehrent Fehr ist / Exod. 32. vnd 34. vor augen gestellet
 wird / darff meines erachtens keines langen vnd weit-
 leufftigen berichtens / denn weil der Gerechte Gott
 auch seinen Fehrbrennenden Zorn vber vns ausgeschüt-
 tet / vns mit Fehr / wie sein Volck die Israeliten / ge-
 straffet / vnd vnser Stad zum Tabeera / das ist / zur ledi-
 gen blossen / ganz erbärmlichen vnd kleglichen Brandste-
 te gemacht / als können wir keinen vmbgang haben / den
 schaden Josephs zu beklagen / vnser grosses elend zu be-
 seuffzen / vnd das rechte zündpulver / dadurch das Fehr
 in vnsern Stätten kommen / sampt dem rechten Lesh-
 wasser so wir hetten gebrauchen sollen / zu betrachten.
 Denn obwol viel sicherer vnd fahrloser Leute sich finden /
 welche ihnen diesen grossen Schaden wenig lassen zu
 Herzen gehen / vielmehr im Sause vnd Schmause Le-
 ben / vnd da sie es gelassen wider anfahen / vnd also daß
 sie des Satansmaffsew seind / sich selber verrathen / so wil
 doch vns andern / die wir die hoffnung der ewigen Selig-
 keit haben / so viel desto mehr obliegen / vnsern grossen jam-
 mer zu beherrigen / vnser Sünd / als des Fehrs rechte
 zündpulver / zu erkennen / vnd daneben / wie berüret / das
 rechte Leshwasser / dadurch Fehrsbrünsten am meisten
 vnd besten können gedempffet werden / mit inniglicher
 Herzensandacht zu betrachten / wie vns den auch bey
 des / als des Fehrs zündpulver / vnd Leshwasser / im ver-
 lesenē Text gnugsam gezeiget wird / denn jenes ist die vber-
 machte bosheit vnd Sünde der Menschen / dieses aber /



Geistliche Buß /

das liebe Gebeth / von welchem wir sonsten in vnsern Kirchlein vnd Bethause pflegen / an diesem Bethsonntag / mit lust zu reden / vnd mit Herzens freud die schönen Bethpredigten anzuhören / aber / ach Gott / vnser lust ist dahin / sampt aller Freud / vnd / ach Schmerz / verkehret in leid / vnser Cantate, welches wir noch heut 8. tage in vnserm Kirchlein anstimmeten / ist vns gelegt vnd vor 7. tagen in ein Jämmerliches ejulate verwandelt / ach Herr das macht dein Zorn / daß wir so plagen / vnd dein Grim / daß wir vns mit traurigen Gedancken plagen / ja heulen / winseln vnd zagen. Diweil wir aber mit vnser Sünd deinen Gerechten Zorn vnd Straffe verdienet haben / als wil vns nicht gebühren ganz zuverzagen / sondern vielmehr vnser Sünde zuerkennen / vnd in gedult des Herrn zorn tragen / vnd Gott ferner vmb abwendung alles vbel demütiglichen anzuruffen / Damit nun hiezu E. L. So viel desto mehr möge auffgemuntere / angereizet vnd verursacht werden / als wollen wir / vermittels Göttliches beystandes / bey abgelesenen Worten 3. Punctlein erwegen.

Im 1. ist zu betrachten *Hominum malitia*, die vbermachte bosheit vnd Sünd der Menschen / als des Feners zündpulver. Im 2. sellet zu betrachten vor / *malitiæ poena*, Gottes ruhte vnd straffe / so er der Sünden wegen vber die Menschen verhengt. Im 3. werden wir zu betrachtē haben *poenæ avertēdæ media*, die mittel dadurch Fenersbrünsten können gedempffet oder gelechet werde.

Diese dreyerley nun wollen wir E. L. vortragen / das aber solches geschehen mag mit nutz vnd frucht / zu

Vnd Traurglocke.

förderst zur Ehre vnd ausbreitung des gerechten G Dtes vnd seines Großmechtigen Nahmens / zur erweiterung der Christlichen Kirchen / vnd dann zu vnser aller besserung vnd erbawung / bitten wir den getrewen G Dte vnd Vater / er wolle beydes zum lehren vnd hören vns insgesamt schencken vnd geben seines guten vnd Heiligen Geistkrafft / vnd Herzensandacht / vmb J Esu Christi seines eingebornen Sohns vnser lieben H Errn vnd Heylandes willen / Amen.

TRACTATIO I.

L Ine ganz ernste dreyung des grossen vnd schrecklichen / doch Gerechten G Dtes / lesen wir bey dem Propheten Hos. 8. wie nemlich G Dte der H Err vmb der Sünde willen sein Volck wolle heimsuchen / Fewr in ihre Städte schicken / vnd die Heuser lassen verzehren. Aus welcher dreyung das rechte zündpulver / oder vrsach / woher Fewrschaden entstehen / gar leicht kan gemercket / vnd das es die Sünde sey / gespüret werden. Wir Menschē sind also geartet / so bald etwa ein Fewr in einer Stad angehet / so wenden wir vnser Augē bald auff den / so etwa mutwilliger / oder vnachtsamer weise / eine Stad angezündet / da höret man ein fluchen / schelten / schmehen / lestern vñ verdammen / vñ thut einen solchen den Teuffel mit Leib vnd Seel vbergeben. Nun sind zwar die jenigen durch welche Fewrsbrünsten verursachet werden / keines wegē zu loben / sondern vielmehr zu straffen / sol auch eine Weltliche Obrigkeit / die verbrecher / nach gelegenheit / gebührender massen straffen / vnd solches / sonderlichen

zum



Geistliche Buß /

zum abschew anderer / auff daß sie entweder des ansteckens sich enthalten / oder vorsichtiglich handeln lernen. Das man aber fluchen / lestern vñnd verdammen wil / ist Sünde / vñnd am ersten vñnd meisten auff die verbrecher sehen / ist vnverantwortlich.

Denn Gottes wort / welches ist vnser rechte Lehrmeister / einiger trost vñnd Seelenhort / lehret vns vielfältig vor Sünden zu hüten / wie gnugsam bekant / vñnd vnser Augen auff das rechten zündpulver zuvorderst zu wenden / allermassen wie zuvor aus dem Propheten Hosea / daß es die Sünde sey / berichtet / vñnd wird vns auch eben das von Mose im abgelesenem Text angedeutet / in dem er schreibet / als sich das Volck habe vngedultig gemacht / sey sein Zorn ergrimmet / vñnd habe der H E R R ihre eusserste Lager mit Fewr verzehret. Wann dan des Fewrs anzündung rechte Hauptursache ist die Sünde / vñnd beydes Fewr vnter Israeliten vñnd vns kommen / so last vns ein wenig allhier fuß halten / vñnd in specie betrachten / womit den sie vñnd wie Fewrige straffe verursacht. Die Israeliten zwar / wie Moses berichtet / haben solches gethan mit vngedult / dann wie Num. 11. zu befinden / so haben sie gemurret vber das Man vñnd Himmelsbrod / so ihnen Gott bescheret vñnd in die 40. Jahr damit reichlich ernehret / vñnd haben ihnen eine Lustseuche lassen ankommen / nach denn Egyptischen Fleischöpfen vñnd Fischkesseln / den also stehet daselbsten / das Pöbelvolck vnter ihnen war lüstern worden / vñnd fassen vñnd Weineten / sampt den Kindern Israel vñnd sprachen / wer wil vns Fleisch zu essen geben? wir

geden

vnd Traurglocke.

gedencken der Fische die wir in Egypten vmb-
sonst assen / vnnnd der Körbis / Pfeben / Lauch /
Zwibel vnd Knoblauch. Nu aber ist vnser Seele
matt / den vnser Augen sehen nichts denn das
Man. Da haben wir / geliebte / die vngedult dieser Leute /
welche Gottes Speise verachten / vnd damit nicht zu frie-
den sein können / da doch nie auff Erden dergleichen köst-
licher Speise mag gefunden worden seyn / daher auch dis
Himmelbrod / in der Schrift Engelbrod genand wird /
Psalm. 78. Das Büchlin der Weißheit rühmet diese
Speise sehr hoch im 16. cap. du nehrest dein Volck mit
Engelspeise / vnnnd sandest ihnen Brod bereit vom Him-
mel / ohn arbeit / welches vermocht allerley lust zu geben /
vnnnd war einem iglichen nach seinem geschmack eben.
Num. 11. stehet / es sey wie Coriander Samen / vnd anzu-
sehen wie Bedellion gewesen / vnd habe einen geschmack
gehabt wie ein Delfuche wan mans in Mörser zerriben /
in Töpffen gekocht vnnnd ein Aschenkuchen draus ge-
macht. Exod. 16. stehet / das es weiß von ansehen gewesen /
vnd habe einen geschmack gehabt wie Semmel vnd Hon-
ig / man habe es Backen oder Kochen können wie man
gewolt / vnnnd was dergleichen mehr von dem Himmel-
brod / so sie Man genand / in angezogenen orten mag ge-
lesen werden. Solche vber alle Maß / herrliche vnd köst-
liche Speise verachteten diese bösen Leuten / derowegen
sie auch mit Gewr der HErr straffte. Nu. 21. lesen wir /
daß sie gleicher massen kurz zuvor ehe sie ins gelobte
Land kahmen / des HERRN Himmelbrod verachtet /
eine lose Speise es gescholten / vnd wie ihre Seele darvor

E

Ecke

Geistliche Buß

Eckele heraus gestossen / worüber der H E R R sie mit Feurigen Schlangen gestraffet / welche sie gebissen das ein groß Volck im Israel gestorben / wie wir hiez von / abgewichene Fasten vber / ewerer liebe mehrren berichte nach in vnserer lieben Kirchen / haben ertheilet: Gleich wie nun allhie die Israeliten mit Feurigen Schlangen gestraffet worden / also sind sie domals / ihrer Sünden wegen / besag des textus , gar mit Feur vom Himmel angegriffen vnnnd schrecklichen heimgesuchet worden / Das ihre Eufferste Lager verbronnen. Vns aber / Ach G D E / du Gerechter H E R R / hastu vmb etwas ja vmb ein gut theil / herter angegriffen / woher wir leicht die rechnung machen können / das wirs gröber verschuldet / darumb nicht etwa vnser eufferste Lager / (als vnserre Scheunen / welche wir jeko etendiglich bewohnen /) sind angezündet / vnnnd welche wir vielleicht ehe verschmercken könten / sondern vnser inwendiges / vnnnd ganze Stad sampt allem vorrath / ein gar wenig ausgenommen so errettet vnnnd zur Stadthor ausgebracht worden / ist verheret vnnnd durch des Feuersglut verzehret worden.

Derowegen so last vns nun ein wenig vnserre missthat erkennen / vnnnd worinnen wir / auch euserlich grob gesündigt bekennen. Beym ersten Geboth haben wir ein Mißtrauen zu G D E getragen / den vnser H E R R G D E wil das wir in allerley nöthen auff ihn vnser zuversicht setzen sollen / vnd bey ihm hülff vnd rath suchen. Ich meine ja wir haben sehendlich hierwider gehandelt / vnnnd des Teuffels hülff bey den segene Weibern gebraucht / wel-

che

vnd Traurglocke.

che grobe Sünde leider gar zu gemein gewesen/ das auch wol kaum ein Haus vnter den eurigen hat mögen gesunden werden / da man nicht solche Zauberer Sünde gespüret/getrieben/ oder doch zum wenigsten geduldet/vor welchem Gottlosem abergleubischem wesen wir auch offte gewarnet vnd allerhand strachlichte Spot vnd Lesterrreden zu lohn empfangen haben.

Wider das ander Geboth haben wir sehr gröblich gehandelt vnd dasselbe vbertreten/ mit Zaubern / mit Lügen / mit Fluchen / Schweren vnd schendlichem Mißbrauchen Göttliches Nahmens bey dem Segen sprechen / habe ich nicht mit schmerzen vielmals müssen hören vnd klagen/wann beydes Jung vnd Alt / ja auch wol zu weilen die Obrigkeit sampt den Vnterthanen / hauffen weise Gottes Sacramenta / vnd Fuderweise die Marter vnd Wunden Jesu Christi/ vnbedachtsamer weise aus dem Halse gestürzet. Ja alle Teuffel sind aus der Hellen geruffen vnd viel 100. Tonnen voll / einem hie / dem ander da in Leib vnd Hals gewünschet worden?

Sind wir nicht auch sehr schendliche vbertreter des lieben Sabbaths gewesen / sind nicht ihrer viel mit dem Holz Wagen zum Thor ausgefahren / wann man zur Kirch sollen gehen / vnd haben wir nicht offte drüber geklaget / wann vnter der Hohmespredigt / die Holzwagen beladen vor vnsern Augen vbergefahren / haben nicht andere/Vnterthanen vnd Obrigt.am Sabbath ihr Geld vors Bier vielmahls eingenommen. Sind nicht ewrer viel in Gärten am Sabbath vnter den



Geistliche Buß

predigten gelegen / vnd auff dem Felde das Unkraut zu wieten / wie viel sind ewer in Bier vnd Brantwein Heusern bleiben. Ich geschweige iho. anderer dinge / vnd wie man sonderlich in Wochenpredigten hat Stüel vnd Bäncken mehr als Menschen Predigen müssen.

Wie schwerlich man das vierde Geboth vbertreten / ist leider offenbar / sind nicht die Kinder ihren Eltern vngheorsam gnug gewesen / hat man nicht offtmals erfahren / wie sie denselben sich entgegen gesaz / mit Worten vnd Wercken / sie heraus gefordert / ja mancher wol gar Hand angeleget. Wie mutwillig sich das Gesinde / Knecht / Mägde vnd Arbeitsleute gegen Herrn vnd Frawen bezeiget / ist nicht auszusagen / wie vngüblich offtmals die vnterthanen vnd vnser Bürger gegen den Rath sich verhalten darff keines andeutens / die erfahrung hats beym Sauffaus gegeben / wie nicht allein wir Prediger vns haben müssen zur Banck hawen / sondern auch die Regenten durch die Hechel ziehen lassen. Wie vnfleissig auch offtmals im Strassampft vnd nachlessiger auffsicht der armut wegen (welche im Bier / Fleisch vnd Brotkauff offte sehr vberseset worden) die Obrigkeit sich hat finden lassen / bezeuget vber gnug der Vngheorsam vnd die Mutwilligkeit der gesämplichen vnterthanen / vnd den auch deroselben vielfeltiges Seuffzen.

Beym Fünfften Geboth hetten wir auch wol allzuviel zu klagen / denn niemand ist vnberuust / wie man sich vntereinander mit dem Mund vnd Herzen getödtet / durch vielfältige Feindschafft / Hadern / Reif-

fen/

vnd Trawrglocke.

fen/ vnd immerwehrendem beissen/ wir geschweigen ist derer so eusserliche Gewalt an ihrem Nechsten gebraucht vnd mutwilliger weise Menschenblut vergossen/ ja wol gar getödtet / wie vns leider allen bewust.

Beym sechsten Geboth müssen wir fast Verstummen / denn Ehebruch / Hurerey vnd Unzucht ist leider bey vns schier so gemein gewesen / als das tägliche Brot / keiffen vnd beissen im Ehestand / verachtung vnd verjasung des Ehegemahls / hat man ohn erkentnis der Sünd geübet.

Wie groß die Dieberey gewesen / ist allen bekant / kein Nachbar ist vor dem andern sicher / vnd in Gärten / Wiesen vnd Aecker fast nichts behut gewesen. Summa Summarum das wirs kurz zusammen ziehen / gröblich haben wir alle vberhauffen Gottes Gebott vbertreten / vnd oft vorsehlich vnd wissentlicher weise darwieder gesündigt. Derowegen so last vns doch unsere Sünde einmahl erkennen / bekennen / waschen / reinigen / vnd das böse Wesen abethun / so werden sie wann sie gleich Blutroth weren / Schneeweiß werden / vnd wann sie gleich wie Rosinfarbe weren / sollen sie doch wie Wolle werden. Esaiæ 1.

II.

Derweil wir denn nun mit den Israeliten haben gesündigt / als sind wir auch billich mit ihnen gestraffet worden / Hievon wollen wir nun bey dem andern Punct an iho reden.



Geistliche Bus

Vnd zwar was die Straffe betrifft / findet sich eine zimbliche gleichheit zwischen vns vnd ihnen / lasset vns diesem ein wenig / bey Mosi Wortten / nachdencken. Es lauten aber dieselben also: Vnnd als der **D E R** HÖrete / ergrimmet sein Zorn / vnd zündet das Fewr des **D E R** vnter ihnen an / das verzehret die eussersten Lager.

Diese Wort wann wir sie fleissig erwegen / geben vns viererley zubedencken: Als erstlichen / wer die Israeliten vnd auch vns gestraffet / nemblich der **H E R R**. Zum andern / wie der **H E R R** dazu kommen / das er sie vnd auch vns heimgesuchet vnd gestraffet. Zum dritten / womit der **H E R R** sie vnd vns gestraffet / als: mit Fewr. Zum vierdten / was das Fewr bey ihnen vnd vns vor schaden gethan.

Erstlich wer der sey / der beydes die Israeliten vnd vns gestraffet / zeigt Moses klärlich an / in dem er solches dem **H E R R** zuschreibet: So verstehet aber Moses gar nicht etwa einen weltlichen Monarchen / Herrn vnd Potentaten / als ob vielleicht einer ihrer gewaltigen Feinde Fewr vnter die eussersten Lager hette bracht / Sondern er meint den **H E R R** / wider welchen die Israeliten sündigten / nemblich den grossen Gott im Himmel / den König aller Könige / vnd **H E R R** aller Herrn / welcher jimmerdar sein Schwert hat gewesen / seinen Bogen gespannen / tödliche Geschosz drauff geleet vnd auff die Gottlosen zieleet / wann nun die Menschen es mit sündigen zuviel machen / drücket er los vnd trifft oft gute vnd böse. Vnd dieser gewaltige **H E R R** nun ist / der sein Volck die Israeliten ge-

züchtiget /

vnd Trawrglocke.

züchtiget/wie dann auch eben der HERR vns heimgesu-
 chet/vnd Er/gewißlich/ists/der vns gestraffet vñ in solch
 Elend bracht hat. Darumb sollen wir auch vnser Augen
 nicht so viel wendē auff die Magd/so diesen Brand durch
 vnachtsamkeit verursachet/ als auff Gott / welcher vmb
 der Sünden willen solches verhengt / denn von ihm rüh-
 rets alles her/ gutes vñ böses/so vns begegnet/ Er ist der
 da tödtet vnd lebendig machet/der in die Helle führet vnd
 widerherauff 1. Sam. 2. vnd wie er selber sagt Esaiæ 45.
 Ich bin der HERR vñ keiner mehr/ der ich das Liecht ma-
 che/vñ schaffe die Finsternis/der ich Friede gebe/vñ schaf-
 fe das Vbel/ Ich bin der HERR der solches alles thut. Vñ
 in Klagliedern Jeremia c. 3. stehet auch das es der HERR
 sey der da betrübe / doch erbarme er sich auch wider nach
 seiner grossen Güte / denn er nicht von Herzen die Mens-
 schen plage vnd betrübe. Vnd noch einmal stehet daselb-
 sten. Wer kan sagen das solches geschehe ohn des HERRN
 Befehl? vnd das weder böses noch gutes komme aus dem
 Munde des Allerhöchsten. Die himlische Warheit Chris-
 tus Jesus/ deutet vns gleicher massen an / das vns ohne
 Gott vnd seinem Willen nichts möge widerfahren/denn
 also spricht er/Matth 10. keufft man nicht zween Sper-
 ling vmb einen Pfenning? noch sellet derselben keiner auff
 die Erden/ohne ewren Vater. Nun aber sind auch auff
 dem Hüppte alle ewre Haar gezehlet. Darumb fürchtet
 euch nicht ihr seid besser denn viel Sperling. In Summa/
 Es kömpt alles von Gott/gutes vñ böses/ Glück vñ
 Vnglück/ Tod vnd Leben/ Armut vnd Reichthumb/ vñ
 ist auch kein vbel in der Stadt so der HERR nicht thue/ ste-
 het geschrieben 1. Sam 2. Amos 3. vnd Syrach. 11.

Vnd



Geistliche Buß

Vnd weil wir nun hören das alles vom HErrn herrühret/ auch das böse/ der HErr aber gleichwol es nicht böse meinet/ sondern vns nur züchtiget wie ein Vater sein liebes Kind / als sollen wir auch soviel desto geduldiger das Unglück leiden / vnnnd mit dem lieben Job sagen / Der HERR hats gegeben/der HERR hats genommen/der Nahme des HERRN sey gelobet/ Cap. 1. Vnnnd mit König David/Wann ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel vnnnd Erden. Wann mir gleich Leib vnd Seel verschmacht/so bistu doch GOTT allzeit meines Herken Trost vnd mein Theil/ Psalm 73.

Es möcht aber jemand gedenccken / weil der HErr die Israeliten vnd auch vns gezüchtiget/wie er doch dazu kommen / vnd was ihn wol sonderlichen bewogen? Das von gibt vns nun guten bericht / vors Ander/Moses/vnd deutet solches an mit dem wörtlein Hörete / vnnnd als der HERR Hörete / spricht er / vnd meinet Moses das der HErr gehöret die Sünde vñ Ungedult / oder das kurren vnd murren der Israeliten / hat also die Sünde durch die Wolcken gedrungen / vnd ist für die Ohren des HErrn kommen / welcher denn sehr leise hören kan : Vnnnd/ gleich wie er mit seinen scharffen Augen in alle Winckel vnd alles was darin geschiehet / siche / also höret er auch alles / vnd schreien die Sünden / auch aus dem verborgenen Winckeln / zu ihm hinauff / Darumb sollen wir vns hüten vor Sünden / vnnnd nicht etwa meinen / wann vns Menschen nicht sehen / Gott wisse auch nicht was wir begehen. Will aber ja jemand sündigen / so nehme er in acht was S. Augustinus saget: Si vis peccare

quæ

vnd Trawrglocke.

quare tibi locum ubi te non videat Deus. Das ist/
 Wiltu Sünde begehen/so suche einen Ort da dich Gott
 nicht mag sehen etc. Gleich wie nun der Gerechte Gott/
 nach dem er der Israeliten Sünde gehöret/vnnd daher/
 sie zustraffen/bewogen worden: Also ist auch im gerin-
 gern kein zweiffeln / es werden auch vnserer vielfältige
 Sünden für den Ohren des HERRN geschollen/vnnd
 Gott/vns scharff anzusehen / verursacht haben / bevor
 ab weil die schreienden Sünden auch leider bey vns ges-
 mein worden/ 1. als Todschag/ 2. Sodomitische Hures-
 rey vnd Vnzucht. 3. Vnterdrückung der Armen/4. vnd
 Vorbehaltung der Arbeiter Lohn. Das werden schrei-
 ende Sünden genant in der Schrifft/ Gen. 4. v. 10. cap.
 19/v. 20. Exod. 2/v. 23. Jacob 5/v. 4. vnd diese / nebst an-
 dern Sünden / haben gewiß den Feuerbrennenden Zorn
 Gottes auff vns bracht. Last vns demnach abermahl
 vnserer Sünde erkennen vnnd auch bekennen / denn so wir
 solches thun/ ist Gott Trew vnd Gerecht / das er vns die
 Sünde vergibt/ vnd reiniget vns von aller Vntugendt/
 1. Johan. 1.

Vors dritte zeigt Moses an/ was vor eine Kuhle
 der Herr gebrauchet/ oder womit er beydes die Israelis-
 ten vnnd vns gestraffet/nemblich mit Feuer. Feuer/ges-
 liebte / ist eine schwere Straffe/vñ frisset vmb sich wie der
 Krebs/ das nichts vber bleibet. Es hat aber sonsten vn-
 ser lieber Gott viel vnd mancherley Zornruthen / damit
 er vns sündige Menschen steupet/ Denn etliche suchet er
 heim mit Kriegen/ andere mit Thewrerzeit / die dritten

D

mit



Geistliche Buß

mit bösen Thieren/ die vierdten mit Pestilenz / wie js erzehlete Ruhete Gott selber seine vier böse Straffen nennet / Ezechiel am 14. Capit doch züchtiget er andere mit Wasser / wie die erste Welt / vnd widerumb andere mit Fewr etc. wie den Leuten zu Sodoma / Gomorrhah / Adama / Seboim vnd Zoar widerfuhr / Genes. am 19. Cap. vnd allhie den Kindern Israel. Zu welchen auch wir / ach leider / vns müssen gesellen / alldieweil der HErr auch vns mit Fewr angegriffen vnd eine heisse Ruchte auff vnsern Rücken geleyet. Es möcht aber jemand allhie fragen / dieweil wir je gesündigtet vnd Gottes straffe verdienet / warumb vns den eben GOTT der HERR habe mit fewrigen Birekenreißern steupen wollen / vnd nicht anders wo mit / Sintemal ihm alle Creaturen müssen zu Dienste stehen / vnd wozu er sie bedarff / müssen sie ihm gehorsamen / Sprach am 24. Capitel 2 Antwort mit wenigem / Einmal / weil es ihm also beliebet / Dors ander / weil solche Sünden bey vns im Schwang gangen / welche er mit Fewr zu straffen in seinem Wort gedrewet. Als : Entheiligung des Sabbaths / worüber der HERR also saget / Jerem. am 17. Capit. wo wir ihn nicht wollen hören / vnd den Sabbathtag Heiligen / so wolle er ein Fewr in den Thoren anstecken / welches die Heuser sol verzehren vnd nicht geleschet werden. Also auch drewet vnd straffe er / Hureren / Ehebruch mit Fewr / wie vorgedachtes Exempel der fünff Königreiche ausweist Genes. 19. Geiz / Bucher / Schinderey / Vnbarmhertzigkeit gegen die Armut / sol ebenmässig mit Fewr gestraffet werden / Job am 31. vnd Esaia am 9. Capitel. Vnd in Summa

alle

vnd Trawrglocke.

alle Sünder vnnnd Gottlosen / wil Gott machen wie ein
Fewrosen / wann er drein sehen wird / vnnnd wird sie ver-
schlingen in seinem Zorn / Fewr wird sie fressen Psal. 21.

Endlich haben wir auch noch bey dem andern Haupt-
punct zu betrachten / den grossen Schaden / so beydes das
Fewr bey den Israeliten / vnd auch bey vns gethan. Bey
ihnen zwar ist's gnediger zugegangen als bey vns / denn hie
die ganze Stadt verbronnen / dort aber haben nur die euf-
sersten Lager Schaden gelitten / vnd sind vom Fewr verzeh-
ret worden / die Belarten halten darvor / das in denselben
Lagern sich enthalten der gemeine Hauffe / oder das Pö-
belvolck / wie Exod. 12. stehet / das mit den Israeliten aus
Egypten viel gemeines Pöbelvolck gezogen / vnnnd weil
doch der gemeine Hauffe sich allweg vnnützer machet als
andere / als habe auch Gott der HErr sie vor andern ge-
straffet / ihre Lager angezündet / vnnnd dieselbe verzehret.
Da den auch vnser gemeines Volck sein mercken sol / das
sie ebener massen / wie hie der Pöbel bey den Israeliten /
schuld haben / vnd mit ihren Sünden Gottes Zorn helf-
fen erregen / vnnnd darff man allhie sich gar nicht ausdres-
hen / wie man gerne thun wolte / vnd es den Ampsperso-
nen vnnnd andern reichen Leuten in die Schuch schieben /
als wann die allein Sünder gewesen weren / O Nein / ihr
habt ja so grosse / do nicht grössere schuldt / denn eben Ihr
seits / so am meisten mit Fluchen / Lästern / Liegen vñ Tris-
gen umbgehen / Ihr seid die grösten Verbrecher des H.
Sabbats / vñ ihr seits die am wenigsten die Sontags vñ
Wochenpredigten besuchē / ihr / ihr / seid die Nutwilligen

Geistliche Buß

vnd Ungehorsamen/ vnd ihr seids die da in Hurerey/
Dieberey vnd andern Lastern offtmals begriffen worden/
darumb auch Gott ewer so wenig als anderer verschonet
hat. Was aber die Straffe/ so Gott vber vns verhen-
get / vnd den Schaden so wir daher empfangen/ anlans-
get / ist derselbe fast groß / Sintemahl das Fehr in ges-
chwinder Eil/ vnd zwar innerhalb vier stunden/ die gan-
ze Stadt/ so weit sie in der Ringmauren begriffen/ alles
verheeret vnd verzehret/ das auch kein Balcke an jrgend
einem Ort vnversehret blieben: Da ligt nun in der As-
schen vnser liebes Beliz/ vnser feine Kirche/ vnser schö-
ne liebliche vnd vor wenig Jahren erbawete Orgel/ vns-
ere sehr wol klingende Glocken sampt dem Thurm vnd
allem was dem anhengig / Im Brand liegen alle schöne
Pfarr vnd Kirchengebäude/ vnser liebes Rathhaus/ vnd
ben nahe alles was droben gewesen / vnd in Summa vns-
ere ganze Stadt/ ohn ein einiges Hirtenhaus / das fress-
sende Fehr verzehret hat / Ach Gott/ der du vns in Chri-
sto geliebet/ wie schmerzlich hastu vns betrübet.

Wol denckwürdig aber ist / das / dieser Brand
nicht der erste / Sondern albereit der vierdte ist / welcher
innerhalb 94. Jahren / diesem Städtlein widerfahren /
Denn als man gezahlet 1526. Ist Beliz auch gar zu
grund aus gebrand/ Bald eilff Jahr hernach sind abers-
mahl drey vnd vierzig Heuser verbrand/ vnd Anno 1563.
ist diß Städtlein zum drittenmahl mit Fehr gestraffet/ da
es abermahl ganz biß auff sieben Heuser vntergangen /

vnd

vnd Traurglocke.

vnd nun/leider/zum vierden mal ganz erbärmlichen mit alle. Der erste Brand ist geschehen Dinstags nach Johannis / der ander Freytag nach Johannis / der dritte Dinstags nach Cantate, vnd dieser letzte Montags nach Cantate, vnd sind also vom dritten Brand bis auff diesen letzten / welchen wir mit schmerzen erlebet 56. Jahr/ also haben wir vns nach 3. mal erliddenen Brandschaden gebessert/das wir auch in 56. Jahren das Maß der Sünden erfüllet/vnnd so voll gemacht / das vnser H E R R GOTT nicht einen tag vber die Jahrzeit hat borgen können/sondern noch vor der zeit einen ganzen tag / seine Straffe vber vns ausschütten müssen/Du Gottlose Canaans art / du thol vnd thöricht Volck / wie hastu den Bund der Heiligen Tauffe so schendlichen vbertreten / vnd wider deinen Schöpffer so gröblich gesündigtet/ sehet nun ein mal wol zu/vnd thut rechtschaffene Früchte der Busse/denn die Art ist dem Baum schon an die Wurzel geleget/welcher Baum hinfuro nicht wird gute Früchte bringen/sol genzlich abgehawen vnnd ins ewige Fewr geworffen werden/darvor GOTT einen jeden gnediglich behüten wolle.

Weil nun gleichwol der Gerechte GOTT vns abermal so hart mit einer schrecklichen Fewerbrunst angegriffen/vnd eine scharffe Ruhete mitgetheilet hat/so wil vns dennoch nicht gebühren/hierüber zu klagen / viel weniger zu Murren/am aller wenigsten aber zu verzagen. Klagen zwar mögen wir wol etlicher massen / aber mit massen vnd billiger massen/mit massen damit wir den sachen nicht zu viel thun/den also hat auch Job kläglich sich



Geistliche Buß /

gestellet c. 1. Billiger massen/denn vns nicht wil gebühren
vber Gottes straffe/als geschehe vns vnrecht/zu klagen/
den wirs gar wol/ja ein mehrers haben verdienet. Oder
wollen wir je klagen/so last vns vber vnser Sünde klage
führen/vnd vns bessern. Weniger aber müssen wir Mur-
ren vnd vngedultig werden / sintemal wie gehöret / daß
die Israeliten deswegen sind gestraffet worden / daher
auch wir vns ferner möchten an vnserm Schöpffer ver-
sündigen / vnd denselben/ mehr straffe vber vns auszu-
schütten/verursachen / darumb last vns vnser Seele in
gedult fassen vnd mit dem Propheten sagen portabo i-
ram Domini quia peccavi illi, ich wil des HErrn zorn
tragen/den ich habe wider ihn gesündigt. Mich. 7. Das
neben bedencken was Job saget : Si bona suscepimus,
mala cur non sustineamus ? so wir das gute von der
Hand des HErrn empfangen haben/warumb solten wir
nicht auch das böse annehmen ? c. 2. Wil aber so jemand
murren der murre wider seine Sünde/spricht Jerem. in
Thren. c. 3. Am allerwenigsten aber sollen wir verzagen/
sondern in gedult der gnedigen hülff vnd rettung Gottes
abwarten/den gewis wird vns der HERR/welcher vns
geschlagen vnd verwundet/auch wider verbinden vnd heil-
en/der HErr welcher vns betrübet/wird vns auch wider
erfrewen / der HERR welcher vns jeko lesset leihen
vnd borgen/der wird vns auch notdürfftigen ernehren
vnd versorgen/wann wir nur from werden / vnd vns in
einem Gottseligen Leben finden lassen/denn die Gottses-
ligkeit hat verheissung dieses vnd des zukünfftigen Les-
bens 1. Tim. 4.

Folget

vnd Traurglocke.

3.
 Folget nun das dritte/nemlich das Eeschwasser/das
 mit die Israeliten ihr Feuer aus dem Lager bracht / von
 welchem an jeso mit wenigen. Es red aber hievon Mo-
 ses also: Da Schrie das Volck zu Mose / vnnnd
 Mose bath den H. Ern/da verschwand das Fe-
 wer. Hie hören wir daß der Israeliten Eeschwasser sey
 gewesen/das liebe Gebeth/welches auch so krefftig gewes-
 sen/das es den H. Ern beweget / das Feuer lassen zuver-
 schwinden. Das heist ja recht/wie der alte Gottselige
 fromme Mönch Bernh. gesaget/oratio vincit invinci-
 bitem & ligat omnipotentem , das liebe Gebet ist so
 krefftig/das es kan den vnüberwindlichen Gott vberwin-
 den vnd in binden/das er sich reichlich/mit erhörung/lös-
 sen muß/wie er auch allhie bey den Israeliten gethan: so
 haben nun die Israeliten in ihrer Feuersnoth das liebe
 Gebeth zur Hand genommen. Heut zu tage aber
 vergisset man dieses Eeschwassers gar / denn eins theils
 lauffen nur zum Feurhacken/Leutern vnd Simern vnnnd
 meinen es müsse nun kein noth haben. Nun ist es wol nicht
 vnrecht/sich derer dinge gebrauchen/ aber sein vertrauen
 drauff setzen ist nichtig. Andere verlassen sich auff Abgöt-
 terey vnd besprechung des Feurs/welchen wir wünschen/
 daß sie ihre kunst also gewis mögen lernen/ damit sie das
 Hell. Feur zu besprechen mächtig werden/ Die drit-
 ten stehen nur vnd Schreien / Winseln / Heulen vnnnd
 Wehklagen/ Die vierden schelten vnd fluchē/ Die fünff-
 ten sehen wo sie etwas stelen mögen / wie es solcher
 Leute / leider allzu viel bey vns geben / ihrer wenig

aber/



Geistliche Buß

aber/ ja wol keiner mag ein Vater vnser / geschweig was
mehr/ gebetet haben/ darumb hat auch G Dtt sein Frew
mit ganker gewalt lassen vmb sich fressen / vnd die ganze
Stad in die Asche niderlegen. Vnd das ist ja gankers
schrecklichen zu hören/ erbärmlichen aber zu sehen / vnd
mögen andere sich an vns Spiegeln/ vnd G Dtt demü-
tiglich bitten/ daß er sie mit solcher schweren Straffe gne-
diglich wolle verschonen / niemande aber wil gebühren/
sich vber vnserm Vnglück zu frewen/ viel weniger zu ge-
dencken/ als wan wir allein so böse Leute weren/ das Gott
vns so schrecklich hett müssen straffen / dann wir finden
wol mehr Sünder/ vnd ist die ganze Welt nichts anders
als ein Stall vol böser Buben / darunter sich solche
Sünden an allen orten vnd enden finden / welche wol ei-
ne weit schärffere Straffe verdienet haben. Darumb thue
ein jeder vielmehr nebst vns Buße / dann wo ihr solches
nicht thun werdet/ werdet ihr alle also vmbkommen Luc.
13. Ja wo nicht ihr vnd wir alle vns werden bessern / son-
dern in Sünden fortfahren vnd erger werden / so werden
wir auch vber das in der Hellen schlund vnd abgrund e-
wiglich geworffen werden/ darvor wolle mich vnd euch
vnd alle wahre gleubige Christen behüten vnd bewahren/
Christus/ der vns von der Helligluth erlöset hat / durch
sein Rosinfarbes Blut/ Im sey sampt dem Vater vnd
Heiligen Geist gesagt/ Lob/ Ehr vnd Preis
von nun an bis in ewigkeit/ Amen,

A M E N.

† Be=

vnd Trawrglocke.



Eliz in vier vnd Neunkig Jahren
Dier grosse Brand hat müßn erfahrn/
Do sie zuvor mit Kriegesfart
Durchaus auch ganz verderbet ward.

1526.

Als man zalt 26. Jahr
Ist sie verbrand zu grunde gar/
Am Dinstag nach Johannis Tag

Solch grosser Brandschad da geschach/
Vnd das sehr wol zu bklagen ist

1537.

Im Eilfften Jahr nach dieser Frist/
Sind 43. Heuser gut
Verzehret durch des Fewers glut.

Am Frentag nach Johannis Tag
Hat man vbr Fewr gehöret klag.

1563.

Im 63. Jahr bekant
Ist bald erfolgt der dritte Brand /
Da abermal die ganze Stad
Die Fewrsbrunst verzehret hat /

Dhn sieben Heuser die da seyn
Von G Dtt erhalten gar allein /
Ist Dinstags nach Cantate gewesen
Da Beliz in dem Fewr verwesn.

1619.

Vnd das/ach Gott/zu beklagan ist
56. Jahr nach dieser Frist /
Hastu/ D G Dtt vnser Cantate,
Verkehret ins ejulate.

1619

E

Den



Geistliche Buß /

26. A=
prilis.

Den Montag nach demselben tag
Umb 10 Uhr gieng an vnser e klag.
Am hellen vnd klaren Mittag
Vnd das ist war wie ich dir sag.
Es war ein Mann bey vns bekant
Gregorius Man ist er genand.
Ein frommer guter Bürger schlecht
Hilt sonst sein sachen gnugsam recht/
Der Fuhr des Morgens Frü hinnaus.
Daz er möcht holen Holz ins Haus.
Die Magd vnd Fraw daheim thut bleiben
Die Nahrung fleissig vortzuerreiben.
Wie sie den Malk wol dreugten sein
Wann nur nicht wer gebliben allein.
Die lose vnachtsame Magd
Welche gemacht wie es ihr behagt/
Vnd die Fraw getribn zum Lingewand
Zu nähen das wol allzuhand.
In dem sahe sie nicht auff im Haus
Sondern kuckt ein weil zum Fenster aus.
Zu schaun ein geschmincktes Jungfrewlein
Welchs zur Hochzeit wolt gehen sein.
Worüber die heisse Fenersglut
Im Darofen sich erheben thut/
Bis die Hitz kompt in die höhe hinauff
Vnd zündet an das Haus zu hauff
Da man bald an die Glock geschlagn
Vnd Wassers gnug hinzugetragen.

Aber

Vnd Trawrglocke.

Aber kein Rettung hat sein sollen
 Weil vns der Herr so Straffen wollen.
 Darumb die Hiß des Feners fort
 Hat angezünd gar manchen Ort/
 Vnd vmb sich griffen gar sehr weit
 Wie das beklagen vnser Leut/
 Vnd hat man nicht können absehn
 Wie doch einem jeden Hauß geschehn/
 Vnd wie das Fewr da forñ hinnein
 Bis man gespürt hat seinen schein.
 Ein grosser Wind trieb allzuhand
 Das Fewr da es bald stäte fand/
 Doch wider/ vnd auch mit dem Wind
 Thet fliegen das Fewer geschwind
 Vnd zundet Ställ vnd Heuser an
 Man must ihm auch den willen lan/
 Da es gar bald verzehren that
 In vier Stunden die ganze Stadt/
 Glockthurm / die Glockn vnd Kirche sein
 Die schöne Orgel vnd was darein
 Gezeuget war mit mühe vnd fleiß
 Hat all verzehret das Fewr so heiß/
 Die schöne Schul vnd Pfarrgebäwd
 Beklagen noch sehr vnser Leut/
 Das Rathhaus sampt allem Vorrath
 Die Fenersbrunst verderbet hat/
 In Summ die ganze liebe Stadt
 Das Fewr in die Asch geleget hat.

Geistliche Buß vnd Traurglocke

Erbarm dich Christe Gottes Sohn

Der du sitzt auff deinem Thron /

Vnd reinige vns von aller Schulde

Auff das dein Vatr vns werde hulde /

Vnd vns verschon hinfür nunmehr

Mit solchem seinem schweren Heer /

Vmb deines bitter Leidens schwer

Verschon vnser O lieber HERR.

E N D E.



ULB Halle

002 727 498



3

Q.K. 395, 21.

M.
 der
 Auff
 papi
 vnt
 Clam
 Fo
 Sn
 5
 4
 3
 2
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

8
 7
 6
 5
 4
 3
 2
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

Inches
 Centimetres
KODAK Color Control Patches
 © The Tiffen Company, 2000
Kodak
 LICENSED PRODUCT
 3/Color
 Black
 White
 Magenta
 Red
 Yellow
 Green
 Cyan
 Blue

Num. XI. 1. 2. 3. Taken

II n
 3957

im
 floge=
 zu Be=
 der Ring
 rtenhäus
 ner Lehren
 des 16 19.
 rhalb 4.
 g
 L D I,
 /vnnnd
 ite auff
 Druck /
 /vnnnd
 tomorum,
 m.
 101619.

in der
 Mittel
 Markt

